

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere der Zeile 6 kr., bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechkunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchsten Handschreiben vom 15. August d. J. dem außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in Berlin Emerich Grafen Széchenyi das Großkreuz des St. Stephan-Ordens, dem mit dem Titel und Charakter eines Legationsrathes zweiter Kategorie bekleideten Hof- und Ministerial-Secretär im k. und k. Ministerium des kais. Hauses und des Aeußern Christoph Grafen Wydenbruck sowie den Legations-Secretären Siegfried Grafen Clary-Albringen und Arnold Freiherrn von Hammerstein-Ges-mold den Orden der eisernen Krone dritter Classe, sämmtlich tagfrei, dem Honorar-Legations-Secretär Heinrich Freiherrn von Ritter und dem Gesandtschafts Attache Douglas Grafen Thurn-Balsassina das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, ferner dem Kanzleirathe Ferdinand Kronfuß das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Kanzleidiener Schenk das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchsten Handschreiben vom 15. August d. J. den österreichischen Staatsangehörigen in Berlin Karl Hol-litscher und Victor Schweinburg den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Taten, dann dem österreichischen Staatsangehörigen Wenzel Pruby ebenfalls das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. über den vom Präsidenten des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes erstatteten allerunterthänigsten Antrag die bei diesem Rechnungshofe erledigte systemisirte Sectionschefstelle dem mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs bekleideten Hofrathes Julius Szent-Györgi de Nagy Rápolyt und die hiedurch in Erledigung gekommene Hofrathsstelle dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Sectionsrathes Ignaz Fritsche allergnädigst zu verleihen geruht.

Mit derselben Allerhöchsten Entschliessung geruhten Se. k. und k. Apostolische Majestät den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Hofsecretär Bela Saároffy-Kapeller von Sáros zum wirklichen Sectionsrathe, die mit dem Titel und

Charakter von Hofsecretären bekleideten Rechnungsräthe Karl Wolf und Dr. Joseph Pavabil zu wirklichen Hofsecretären beim gemeinsamen Obersten Rechnungshofe, den letzteren extra statum, allergnädigst zu ernennen und dem Rechnungsrathe Franz Pavlicek den Titel und Charakter eines Hofsecretärs huldvollst zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. August d. J. dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes Augsburger und helvetischer Confession Dr. Rudolf Franz den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. August d. J. dem Redacteur der „Prager Zeitung“, Regierungsrathe Dr. Eduard Bruna, anlässlich der über seine Bitte erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner vielfährigen verdienstvollen Thätigkeit den Titel eines Hofrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. August d. J. dem Oberpostdirector und Vorstande der Post- und Telegraphen-Direction in Brünn Franz Ritter von Saffitz-Protosz tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. August d. J. dem k. k. Oberberg-rathe und Vorstande des chemisch-hüttenmännischen Laboratoriums in Wien Adolf Patera anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht. Falkenhayn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. den ordentlichen Professor an der technischen Hochschule in Graz Rupert Böck zum ordentlichen Professor der technischen Mechanik und Maschinenlehre in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

erschöpflich, während es doch nur eine einzige Ewigkeit gibt.

Die „Zeit“ wird gewöhnlich als ein Theil der Ewigkeit angenommen; man ist so stillschweigend übereingekommen, die Ewigkeit als das Grenzenlose, die Zeit als ein meßbares Stück der Ewigkeit hinzunehmen; daher sagt man auch „für Zeit und Ewigkeit“. Man kann es oft genug hören, dass einer sagt: „Ich habe keine Zeit“; dass aber einer sagt: „Ich habe keine Ewigkeit“, dürfte noch selten vorgekommen sein.

Während nun Zeit und Raum in der Einzahlskaum den Wert von Begriffen haben, sieht die Sache in der Mehrzahl gleich anders aus. „Zeiten“ und „Räume“ verstehen wir weit leichter, wir haben da etwas Concretes vor uns, dessen Dauer oder Ausdehnung sich messen lässt. Eine Eigenthümlichkeit im Sprachgebrauche ist es, dass wir die Zeit, wenn wir sie loben wollen, im Singular gebrauchen; man citirt z. B. „die gute alte Zeit“; sind wir mit etwas unzufrieden, dann muß der Plural herhalten, und man klagt über die „schlechten Zeiten“.

Unsere Anschauungen über Kurz oder Lang, Groß oder Klein wechseln wir je nach Bedarf, nach unserem subjectiven Empfinden; das kommt daher, weil die Mehrzahl der Menschen Egoisten sind, die sich aber sofort beleidigt fühlen, wenn man sie als solche bezeichnet. Kurz oder lang! Jeder misst da mit seiner eigenen Elle; dem General sind z. B. drei Jahre Dienstzeit zu kurz zur vollständigen militärischen Ausbildung

Der Justizminister hat den Rathsscretärs-Adjuncten des k. k. Oberlandesgerichtes in Graz Theodor Hoffmann Ritter von Ostenhof zum Landesgerichtsrathe in Graz ernannt.

Der Justizminister hat den im Justizministerium in Verwendung stehenden Gerichtsadjuncten des Landesgerichtes in Graz Dr. August Ritter von Pitreich zum Ministerial-Vicescretär im Justizministerium ernannt.

Der Justizminister hat die Bezirksrichter Karl Mischitz von Rottenmann nach Frohnleiten und Dr. Rudolf Kraus von Mautern nach Fürstfeld versetzt.

Heute wird das VIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter:

Nr. 17 das Gesetz vom 28. Juli 1889, betreffend die Herstellung und Erhaltung der öffentlichen nichtärarischen Straßen und Wege;

Nr. 18 das Gesetz vom 28. Juli 1889, betreffend die Kategorisierung der Landesstraßen in Krain.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 29. August 1889.

Nichtamtlicher Theil.

Die Bezirks-Krankencasse Laibach.

Auf Grund des Gesetzes vom 30. März 1888, R. G. Bl. Nr. 33, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter; des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 14. Mai 1888, Z. 8351, betreffend die Ausarbeitung von Organisationsplänen für die Errichtung von Bezirks-Krankencassen; der Kundmachung dieses Ministeriums vom 20. October 1888, R. G. Bl. Nr. 159, und des Organisationsplanes für die auf Grund des § 12 des Krankenversicherungs-Gesetzes zu errichtenden Bezirks-Krankencassen, und in Anwendung der Bestimmungen des betreffenden Versicherungs-Gesetzes auf das Apothekerpersonal, wurde das Statut der Bezirks-Krankencasse Laibach verfaßt und von der k. k. Landesregierung für Krain mit Erlass vom 25ten Februar 1889, Z. 817, genehmigt.

Die benannte, unter Beaufsichtigung des Stadtmagistrates Laibach stehende Casse wurde nach den bestehenden Ministerialverfügungen am 1. August d. J. activiert, und befindet sich das betreffende Local im alten Kreisamtsgebäude in der Spitalgasse im rückwärtigen Tracte im ersten Stockwerke. Die Anzahl der Arbeitgeber erreicht nahezu die Höhe von 600,

des Mannes; dem Soldaten erscheinen sie wie eine kleine Ewigkeit. Hinsichtlich der Dauer des Schulbesuches schwärmen einige für neun Jahre und sehr viele meinen, es wären fünf, sechs Jahre ausreichend genug. Die Frau ist überzeugt, dass sich mit vierzehn Meter Stoff ein vollständiges Kleid herstellen lasse, die Schneiderin behauptet, es werde sich unter sechzehn Meter nichts Ordentliches machen lassen.

Wenn man aus seinem Ich heraussteigen und sich in die Situationen anderer Leute hineinsetzen kann, wird man es auch begreiflich finden, warum ihnen manches zu kurz oder zu lang, zu groß oder zu klein ist. Ein Urlaubsmont mit fortlaufendem Gehalte ist gewiss nie als zu kurz beklagt worden, während derselbe Monat einer Frau, die mit dem fixen Wirtschaftsgelde haushalten und aushalten muß, mitunter ermüdend lang vorkommen kann.

Da meint eine Gnädige, wenn das Dienstmädchen jeden zweiten Sonntag den „Ausgang“ hat und von 4 bis 8 Uhr ausbleiben kann, so wäre diese Zeit für Erholung lang genug; anders denkt natürlich das Mädchen, besonders wenn es Liebe im Herzen trägt und monatlich nur zweimal Gelegenheit hat, seine Gefühle dem Auserwählten darlegen zu können; für weibliche Dienstboten haben selbst die frommsten Frauen die Bibel außer Geltung gesetzt, die da sagt: „Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebenten aber ruhen“; der Köchin gegenüber gilt das profane Gesetz: „Dreizehn und einen halben Tag sollst du arbeiten und erst am vierzehnten durch 3 bis 4 Stunden dich erholen dür-

Fremdleton.

Ueber kurz oder lang.

Zeit und Raum sind eigentlich gar nichts, und wenn man ihnen schon die Ehre anthun will, sie als etwas zu bezeichnen, so sagt man, sie seien Begriffe, vielleicht gerade deswegen, weil an ihnen nichts zu begreifen ist. Was sich nicht messen lässt, ist für uns nicht da.

Ewigkeit ist der Superlativ der Zeit, und über Superlativ stolpert mitunter der Verstand der Menschen; schon mancher, der zu intensiv über den Begriff „Ewigkeit“ nachgedacht hat, ist verrückt geworden. Ich meine natürlich die richtige Ewigkeit, die immer dauernde, unbegrenzte Zeit, nicht etwa jene Ungebuld-Ewigkeit, die ein Gast citirt, der dem Kellner klagt: „Wann bekomme ich denn endlich meinen Rosbrot?“ Ich warte schon eine Ewigkeit darauf! oder die Sehnsucht der Hausfrau nach ihrer Köchin: „Die Köchin braucht heute wieder eine Ewigkeit zum Ein-

Derlei kleine Ewigkeiten kommen sehr oft vor, wenn z. B. eine Ballbesucherin auf den Schneider Student der das neue Kleid bringen soll, oder ein auf einen Geldbrief vom Herrn Papa. Wir haben es uns angewöhnt, gesprächsweise mit „Ewigkeiten“ nur so herumzuwerfen, als wäre deren Vorrath un-

der Arbeitnehmer die Höhe von 2616 Versicherungs-pflichtigen. Herr Josef Gecelj wurde zum Cassen- und Rechnungsführer ernannt und hat als solcher den vorgeschriebenen Eid am 8. d. M. bei der staatlichen Aufsichtsbehörde abgelegt. Nachdem die bezüglich der Cassenbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber vor-schriftsgemäß jeden Monat im Vorhinein an die Cassen-abzuführen sind, werden die einschlägigen Zahlungs-listen den Arbeitgebern seit ein paar Tagen bereits zugestellt. In denselben sind die betreffenden Beiträge für jedes Mitglied sowie die Beiträge der Arbeitgeber ersichtlich.

Um das segensreiche Institut in seiner Wirksamkeit nicht zu stören, ist zu erwarten, dass die Herren Arbeitgeber ihr Entgegenkommen der Cassen nicht ver-sagen und somit die vorgeschriebenen Beiträge umso-mehr ohne Verzug abführen werden, als die Ver-sicherten mit dem Tage der Anmeldung in die Berech-tigung zum Bezuge des Krankengeldes, der Medicamente und zur ärztlichen Hilfeleistung treten. Der ordnungs-mäßige Geschäftsgang und die laufende Leistung an Krankengeldern erfordern es, dass die Anmeldungen der in Arbeit tretenden Versicherungspflichtigen recht-zeitig und statutengemäß nach drei Tagen vom Arbeits-antritte bei der Cassen erfolgen. In der gleichen Frist müssen auch die Abmeldungen geschehen. Im Interesse der erkrankenden Cassenmitglieder wurde der Stadtrath der Bezirks-cassen in vier Bezirke eingetheilt und für je einen Bezirk ein Doctor der gesammten Heilkunde be-stellt. Jeder Versicherte erhält eine auf seinen Namen lautende Legitimationskarte, in welcher der für jenen Bezirk aufgestellte Arzt, in welchem sich der Versicherte befindet, benannt und dessen Wohnort ersichtlich ge-macht ist.

Im Erkrankungs-falle hat sich das Mitglied zur Ausstellung des Krankenscheines unter Beibringung der Legitimationskarte bei dem betreffenden Cassenarzte oder beim Cassen- und Rechnungsführer zu melden. Kann dies wegen der Art der Krankheit nicht persönlich ge-schehen, so muß die Meldung durch dritte Personen erfolgen. Die Beiträge leistet der Versicherte jeden Monat mit Hingewandlung der Sonntage, somit nur für sechs Tage in der Woche, wohl bezieht er aber das Krankengeld für die volle Woche von sieben Tagen.

Um irrigen Anschauungen zu begegnen, sei hier erwähnt, dass für die Krankencasse Laibach nicht der factische Lohnbezug zur Berechnung des Krankengeldes zu Grunde gelegt ist, sondern die Arbeiter und Arbeiterinnen sind in fünf Kategorien eingetheilt, und zwar ist das Ausmaß für die erste Kategorie: «Jugendliche Arbeiter» (Praktikanten, Volontäre), die noch die Aus-bildung genießen, somit einen geringen oder keinen Lohn beziehen, 40 kr.; für die zweite Kategorie: «Ar-beiter» 80 kr.; für die dritte Kategorie: «Vorarbeiter» 1 fl.; für die vierte Kategorie «Jugendliche Arbeiterin» 30 kr. und für die fünfte Kategorie: «Ar-beiterin» 50 kr. festgesetzt. Von diesen fixierten Beträgen zahlen die Mitglieder 2 kr. und der Arbeitgeber den Beitrag mit 1 kr. vom Gulden. Das Krankengeld be-trägt 60 Procent von dem in der betreffenden Kate-gorie festgestellten Betrage. Beispielsweise erhält ein Mitglied aus der dritten Kategorie pro Woche 4 fl. 20 kr. oder pro Tag 60 kr. an Krankengeld. Die Krankengelder werden gegen jedesmalige Beibringung des in Händen des Kranken befindlichen Krankenscheines bei der Cassen jeden Samstag nachmittags von 2 bis 5 Uhr ausbezahlt.

fen.» Ist's da zu wundern, wenn die Küchenfee den Markt-gang, das Kaufmannsgewölbe und dergleichen Gelegenheiten benützt, in der Zwischenzeit Erholungs-Biertelstunden herauszuschlagen?

Gefühlvolle heiratslustige Herren möchte ich bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen, dass sie doch nicht gar so lange herumziehen sollen, bevor sie sich endlich deutlich aussprechen. Dieses stille Werben, dieses Herumschleichen, wie die Raze um den heißen Brei, taugt nichts, wenn das Mädchen einmal eine entschiedene Werbung erwarten darf, dann erscheint demselben eine Woche so lang wie ein Monat, und dieses bräutigamliche Herumpassen ist die ausgeprochenste Menschenqualerei.

Euch, edle Frauen, aber, die ihr Grund zu einer Auseinandersetzung mit dem auf Abwege gerathenen, schuldberufenen Gatten habt, laßt diesen nicht gar zu lange auf die Gardinenpredigt warten, zu der er ver-urtheilt ist; er weiß und fühlt es ja doch, dass die Atmosphäre schwül ist, dass etwas kommen wird. Laßt ihn nicht zu lange leiden; ein Tag ist da eine Unend-lichkeit; laßt ihn Neu und Leid erwecken und dann seid wieder sonnenhell; kurz und gut, vergeht rasch. Doppelt gibt, wer schnell gibt, und bei den sündhaften Männern werdet ihr ja doch nichts anderes thun können, als fort und fort predigen und verzeihen; predigt übrigens nie zu lange! Fünf Minuten Gardinen-predigt haben den äquivalenten Wert von drei Tagen Einzelhaft.

Statutengemäß ist der Kranke zum Bezuge des Krankengeldes für eine Periode von 20 Wochen be-rechtigt. Wenn es die Krankheits- oder andere Um-stände erheischen, wird der Kranke auf Kosten der Cassen in das Krankenhaus transportiert, wo derselbe ärztliche Behandlung und Verpflegung genießt. Wöchnerinnen sind zum Bezuge eines Krankengeldes für die Dauer von vier Wochen berechtigt; diese Periode kann bei weiterer Erkrankung bis zum Maximum von 20 Wo-chen erweitert werden. An Beerdigungskosten zahlt die Bezirks-Krankencasse das Zwanzigfache des in der be-treffenden Kategorie fixierten Betrages. Beispielsweise ist für den Versicherten der dritten Kategorie 20 fl. an Beerdigungskosten, welche gegen Beibringung des Todtenscheines geleistet werden, fixiert.

Paragraph 67 des Statutes lautet: Wer der ihm nach § 31 obliegenden Pflicht zur An- und Abmel-dung oder der ihm nach § 61 obliegenden Anzei-gungspflicht gar nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt, wird für jeden einzelnen Fall mit Geld bis zu 10 fl. und im Nichteinbringungsfalle mit Arrest bis zu zwei Ta-gen bestraft. § 62. Die dem Versicherten auf Grund des Versicherungsgesetzes zustehenden Forderungen kön-nen weder in Execution gezogen noch durch Sicherungs-maßregeln getroffen werden. Eine Ausnahme hievon besteht nur zu Gunsten der gegen den Versicherten nach dem Gesetze bestehenden Forderungen zur Leistung des Unterhaltes. Im übrigen machen wir auf den Auszug aus dem Krankencassen-Statute, welcher an der Rück-seite der Legitimationskarte abgedruckt erscheint, be-ziehungsweise auf jenen, welcher jedem Arbeitgeber zu-kommt, aufmerksam. In zweifelhaften Fällen werden in den festgesetzten Amtsstunden in der Cassen Aufklärun-gen bereitwilligst erteilt.

Wir wünschen dem humanen Institute ein gedeih-liches Wirken und das beste Einvernehmen zwischen dem Vorstande, den Versicherten und Arbeitgebern, die Folgen davon können nur segensreich sein für die Beteiligten und die gute Sache. Schließlich erwähnen wir noch, dass der Vorstand die Amtsstunden für die Parteien nachstehend bestimmt hat: An Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nach-mittags. In dieser Zeit werden Zahlungen angenommen, An- und Abmeldungen entgegengenommen und Auf-schlüsse in jeder Richtung erteilt. Zahlungslisten und Legitimationskarten werden ins Haus gegen Empfangs-bestätigung zugestellt, Zahlungen nimmt der vercautio-nierte Cassen- und Rechnungsführer gegen jutierte Empfangsbestätigungen im Casselocale entgegen.

Unfälle Berichtigungen in den ziffermäßigen An-sätzen in den Zahlungslisten, welche, seien es unrich-tige oder nicht rechtzeitige An- und Abmeldungen oder unrichtige Fixierungen der Arbeiterkategorien, werden durch Gutschreibungen den betreffenden Arbeitgebern nur in den Zahlungslisten im nächstfolgenden Monate vorgenommen, ebenso jede im Laufe eines Monats erfolgte An- und Abmeldung; in den zu Anfang des Monats zur Zustellung gelangten Zahlungslisten können in demselben Monate bedingungslos keine Be-richtigungen stattfinden.

Politische Uebersicht.

(Berufs- und Reserve-Officiere.) Das active Officierscorps sowie die Officiere der Reserve sind berufen, im Kriegsfalle als Glieder eines einheit-lichen Ganzen die gleiche Aufgabe zu erfüllen und die

gleichen Pflichten zu tragen. Der Contact dieser beiden Gruppen ist daher schon im Frieden nicht nur wirt-schaftswert, sondern geradezu nothwendig, sollen sich Berufs- und Reserve-Officiere nicht im Ernstfalle Noth-gegenüberstehen. In richtiger Erkenntnis dieser Noth-wendigkeit hat sich, wie die «Reichswehr» mittheilt, das Reichs-Kriegsministerium veranlaßt gesehen, mittels eines besonderen Erlasses die Truppen-Commandanten auf die Mittel aufmerksam zu machen, durch welche ein innigerer Contact zwischen Berufs- und Reserve-Officiere zu erzielen wäre. Das Reichs-Kriegsministe-rium weist darauf hin, dass im Sinne der Wehr-vorschriften, zweiter Theil, den Truppen-Commandanten das Recht zusteht, Reserve-Officiere unter gewissen Bedingungen sowohl freiwillige active Dienstleistungen von längerer Dauer, als auch Theilnahme an beson-deren kürzeren Uebungen zu gestatten. Ferner weist das Reichs-Kriegsministerium darauf hin, dass die Truppen-Commandanten nicht allein der kriegstüchtigen Aus-bildung der Reserve-Officiere, sondern auch der Pflege der Kameradschaft und des Gemeingeistes ein besonderes Augenmerk zu widmen haben. Um diesen Zweck zu er-reichen, sollen die Truppen-Commandanten nicht nur rein dienstliche Anlässe benützen, um die Reserve-Officiere, soweit dies durch die Dislocations-Verhält-nisse ermöglicht wird, an ihren Stammkörper heran-zuziehen, sondern sie sollen auch den Reserve-Officiere die Theilnahme an militärischen Geben- und Fest-tagen sowie sonstigen kameradschaftlichen Vereinigungen durch zwanglose Einladungen ermöglichen. Der Erlass des Reichs-Kriegsministeriums schließt mit den Worten: «Die Truppen-Commandanten werden daher auf diese Weise beitragen, dass die von Sr. k. und k. apostolischen Majestät mit allen Ehren und Attributen der Officiers-Charge ausgezeichneten Reserve-Officiere mit jenen Kreisen in Berührung treten, in welchen ihnen im Ernstfalle ein wichtiger Platz eingeräumt ist.»

(Internationaler Saatenmarkt.) Wien, 27. August. Im Geschäft herrschte auch heute sich denkbare größte Stille, und nur für Gerste machte sich seitens des Exportes doch eher etwas bessere Kauflust geltend, ohne dass es aber zu größeren Umsätzen kom-men konnte, da Forderungen und Gegengebote noch immer ziemlich weit differierten. Der Verkehr in Weizen ist kaum der Rede wert, da überhaupt nur wenige Consumenten kleine Anschaffungen machten. Im übrigen stockte das Geschäft aber fast gänzlich, und auch in Terminen kamen nur vereinzelte Abschlüsse vor. Auf diesem Gebiete, wie auch in effectiver Ware haben die Preise auch heute keine wesentliche Aenderung er-fahren, und es notierten bei Schluss des Berichtes: Herbstweizen 8 fl. 73 kr., Frühjahrweizen 9 fl. 35 kr., Herbstkorn 7 fl. 8 kr., Herbsthafer 6 fl. 73 kr. und Mai-Juni-Mais 5 fl. 97 kr.

(Parlamentarisches.) Nach einer heute vorliegenden Meldung werden die Landtage Anfangs October zusammentreten. Der Termin für die Ein-berufung des Reichsrathes ist noch nicht festgesetzt. Das Abgeordnetenhaus wird nach seinem Wiedereintritte zunächst den von der Regierung bis dahin fer-tiggestellten Staatsvoranschlag für das Jahr 1890 ent-gegennehmen.

(Auctionshallen.) Der «Presse» zufolge über-mittelte das Handelsministerium den betheiligten Mini-sterien einen bereits ausgearbeiteten Gesekentwurf, be-treffend die Errichtung und den Betrieb von Auctions-hallen. Nach der Prüfung wird eine Ministerialconfer-

enzen errichten und war eigentlich die Seele der gan-zen festlichen Veranstaltungen.

«Natürlich war es gewissermaßen eine Enttäu-schung für mich,» erklärte er offen, wenn jemand eine Andeutung gegen ihn fallen ließ, dass er mit der Gei-rat seines Onkels unmöglich einverstanden sein könne, «aber dennoch bin ich im ganzen nicht böse darüber. Mein Onkel ist einer der besten Menschen von der Welt und war, so lange ich lebe, wie ein Vater gegen mich; ich habe also wahrlich kein Recht, es ihm zu mis-sgönnen, dass er glücklich ist, selbst wenn es auf meine Kosten geschieht.»

Diese Erklärung erhöhte die allgemeine Achtung für Otto Lynwood gar sehr, denn die Leute sagten sich, dass er für die Art und Weise, mit welcher er den Verlust seines Erbthes ertrug, Bewunderung ver-diente, indem auch der selbstloseste Mensch dadurch aus-der Fassung gebracht werden könnte, der sicheren Aus-sicht auf eine Baronie sammt einer Jahresrente von 50 000 Pfund plötzlich entsagen zu müssen.

Der Nachmittag war wunderschön, und die far-benprächtigen Gartenanlagen machten im hellen Son-nenglanz einen herrlichen Eindruck. Otto's Augen haften auf all der Schönheit und Pracht, während er die Arrangements musterte, als sähe er Lynwood zum erstenmal!

«Ein schönes Erbe — um es verlieren zu müssen,» murmelte er für sich, und fügte dann mit eigenthümlichem Lächeln hinzu: «oder zurückzugewinnen zu können.»

Er hatte lange und eingehend darüber nachgedacht,

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(25. Fortsetzung.)

10. Capitel.

Lynwood-Hall war festlich geschmückt. Aus allen Fenstern hingen Fahnen hernieder; die Eingangs-pforte war mit Laub- und Blumengewinden umgeben; vor der Einfahrt in den Park war eine mächtige Triumphpforte errichtet; in den Gartenanlagen waren zahllose bunte Lampen aufgestellt; alle diese Dinge sollten Zeugnis geben von der großen und allgemeinen Freude, mit der die Heimkehr Sir Ralph Lynwoods und seiner jungen Gattin begrüßt wurde.

Die Nachricht von der Verheirathung des Baronets hatte nicht wenig Gerede und Neugier in der Graf-schaft herausgefordert, und man war keineswegs ge-neigt, Lady Lynwood günstig zu beurtheilen.

«Ein berechnendes, schlaues junges Frauenzim-mer, das Sir Ralph wegen seines Reichthums und Titels geheiratet hat,» sagten die Leute, gar weise die Köpfe schüttelnd, und dann sprachen sie in gedämpfterm Tone von Otto Lynwood und waren neu-gierig, zu erfahren, wie er es wohl hinnehmen würde, sich so plötzlich von seiner Erbfolge ausgeschlossen zu sehen. Wenn er darüber empört war, so gelang es ihm wunderbar, nichts von seinen Gefühlen merken zu lassen; denn er war es, der alle diese Vorbereitungen zum feier-lichen Empfang für seinen Onkel angeordnet und vor-bereitet hatte; er ließ die Glocken läuten, die Triumph-

Nachdruck verboten.

renz behufs endgültiger Redigierung der Vorlage zusammenzutreten.

(Aus dem Küstenlande.) Die Grazer „Tagespost“ bringt folgende Tartaren-Nachricht: Nuntius Galimberti wurde von der Curie beauftragt, den Bischöfen von Beglia und Triest, Feretic und Glavina, wegen ihrer ultralavophilen Haltung, durch welche die italienische Bevölkerung des Küstenlandes der Kirche entfremdet werde, Vorstellungen zu machen. Thatsächlich weilte Galimberti in den letzten Tagen im Küstenlande.

(Der Schach in Budapest.) Vorgestern vormittags erschienen die Minister und Notabilitäten im Hotel des Schach und gaben ihre Karten ab. Der Schach besuchte die Akademie der Wissenschaften, wo er von Bamberg in persischer Sprache begrüßt wurde, sodann das Museum, worauf er in Begleitung des Erzherzogs Josef eine Dampferfahrt nach der Marga-retheninsel unternahm.

(Kaiser Wilhelm auf Reisen.) Mit der Rückkehr des deutschen Kaisers aus den Reichsländern ist die Ära der Sommerreisen des Kaisers Wilhelm II. geschlossen. Nun steht noch für den Herbst eine große Tour bevor; zunächst der Besuch der italienischen Königsfamilie in Monza und dann die Reise nach Athen zur Vermählungsfeier der kaiserlichen Schwester mit dem griechischen Thronfolger, dem Prinzen von Sparta. Dieser Besuch des deutschen Kaisers in Athen weckt schon jetzt im Orient große Aufmerksamkeit. Der Sultan beabsichtigt, eine besondere Mission zur Begrüßung des deutschen Kaisers nach Athen zu entsenden.

(Die Nachrichten aus Kreta) lauten günstig. Der General-Gouverneur Schatir Pascha hat die ihm zur Verfügung stehenden Truppen ununterbrochen langsam vorrücken lassen, ohne daß dieselben irgend welchem Widerstande begegnet wären. Apoforona in der Provinz Rethmo, der Hauptsitz der Unzufriedenen, hat sich ohne weiteres ergeben, nachdem den Aufständischen die kaiserliche Gnade zugesagt war. Die Notablen der Stadt traten zusammen und entwarfen eine an den Sultan zu richtende Ergebniss-Adresse, welche bald die Unterschriften sämtlicher erwachsenen Männer trug. Schatir Pascha hofft, daß er die Insel in kürzester Zeit zur Ordnung zurückgeführt haben werde.

(Die Boulangisten) veröffentlichen ihre Candidatenliste und einen von General Boulanger gegebenen Wahlauftrag mit den bekannten Phrasen von „Durchsicht der Verfassung und Einberufung einer Nationalversammlung durch das allgemeine Stimmrecht“. In der Liste sind die Namen der hervorragendsten Boulangisten verzeichnet. Im 5. Arrondissement im 18. Arrondissement — Montmartre — Boulanger selbst.

(Krise in Turin.) Die Krise in Turin ist, nachdem sich alle Beschwörungsversuche als vergeblich erwiesen, nunmehr zum vollen Ausbruch gelangt. Das erste Opfer derselben ist die Banca di Sconto e di Sete, welche außerstande war, dem Run auf ihre Cassen zu widerstehen und sich daher insolvent erklären mußte. Die Aufregung hierüber ist, da das Publicum beträchtliche Einlagen zu fordern hat, eine ungeheure. Ein zweites Institut, die Banca Tiberina, welche ebenfalls gefährdet ist, kämpft noch um ihre Existenz. Die Krise ist bekanntlich eine Folge der Bau speculation, welche

er sich entschlossen hatte, wie er nun sein Benehmen einrichten wolle. Er wußte sehr wohl, daß es ganz nutzlos sein würde, Sir Ralph Vorwürfe zu machen; das konnte ihm vielmehr nur schaden.

So kam er zu dem Schlusse, sich so zu stellen, als ob die geschehene Thatsache ganz natürlich und er vollständig damit einverstanden wäre. Demgemäß schrieb er auch einen Brief an seinen Onkel, worin er ihn aufs herzlichste beglückwünschte und den Wunsch aussprach, seine neue Verwandte so bald als möglich kennen zu lernen.

Diesen Wunsch empfand er in Wirklichkeit; denn er braunte bereits vor Begierde zu erfahren, wer die Frau war, mit welcher er den Kampf werde kämpfen müssen, und trotz seiner Selbstbeherrschung schlug sein Herz jetzt rascher und wurden seine Wangen sogar bleicher, als der Wagen nun durch die Allee herauf fuhr und er seinen Onkel mit lächelnder, glückstrahlender Miene neben einer Dame sitzen sah, die nicht nur fast jung wie ein Kind aussah, sondern von geradzugelhafter, unvergleichlicher Schönheit war.

Sie schien ein wenig eingeschüchtert und ängstlich durch all die glänzenden Empfangsfeierlichkeiten; — sie waren den ganzen Tag gereist, Ermüdung und Aufregung begannen sich nun fühlbar zu machen und ließen sie bleicher als gewöhnlich erscheinen.

„Willkommen daheim, Onkel Ralph — und auch Sie, Lady Wyndwood!“ rief Otto aus, an den Wagen tretend und beiden beim Aussteigen helfend, worauf er dem Baronet scheinbar mit größter Herzlichkeit die Hand schüttelte, während er die Adrienne's ehrerbietig an seine Lippen führte.

(Fortsetzung folgt.)

von beiden Banken in großem Maßstabe unterstützt und gefördert wurde, bis die Situation unhaltbar geworden war.

(Deutscher Katholikentag.) In der ersten öffentlichen Generalversammlung sprach sich Wendt für die Nothwendigkeit eines weltlichen Besitzes des Papstes, respective für die Rückgabe des Kirchenstaates und gegen die Giordano-Bruno-Feier aus. Die Versammlung beschloß eine Ergebenheits-Adresse an den Papst.

(König Milan) richtete an Ristic ein Schreiben, worin er den Dank dafür ausdrückt, daß es der Regentchaft und der Regierung gelang, die Ex-Königin Natalie von Belgrad fernzuhalten. Ihr Erscheinen daselbst — heißt es weiter in dem Schreiben — hätte die größten politischen Unannehmlichkeiten verursacht.

(Kaschmir.) Im englischen Oberhause erklärte Staatssecretär Croft, England habe nicht die Absicht, Kaschmir zu annektieren.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die griechisch-katholische Kirche zu Bonczupires 200 fl., für die griechisch-katholische Gemeinde Moncza-Novozelica 100 fl., für die griechisch-katholische Gemeinde Laszi 200 fl., für die griechisch-katholische Gemeinde S-Holyatin 100 fl., für die griechisch-katholische Gemeinde Terje 100 fl., für die evangelische Gemeinde Chisznó 100 fl. zu spenden geruht.

(Ein Geschenk des Schach.) Erzherzog Karl Ludwig wurde nach dem Ausfluge auf den Rahlberg vom Schach mit einem ähnlichen Bilde, wie es der Kaiser vom Schach besitzt, überrascht. Das Bildchen, ein wohl gelungenes Porträt des Schach, in Email ausgeführt, ist von einem ovalen Rahmen umgeben. Der Rahmen besteht aus drei Reihen Brillanten, welche in Silber derart gefaßt sind, daß die größeren, ungefähr erbsengroßen Diamanten nach außen, die kleineren Brillanten das Bild innen umschließen; oberhalb desselben ist eine dreizackige Krone, gebildet aus in Gold gefaßten Brillanten verschiedener Größe. Von den Seiten geht je eine aus Brillanten gebildete Reiterfeder aus. Unterhalb der Krone sind, den Rahmen zum Theile einschließend, zwei Vorbeerzweige angebracht, und zwei Vorbeerzweige schmücken auch unten den Rahmen. Sämtliche vier Vorbeerzweige bestehen gleichfalls aus in Gold gefaßten Brillanten. Zwischen den einzelnen Blätterbüscheln sind kleine Goldkugeln angebracht. Das Bild kann an einem himmelblauen Bande um den Hals getragen werden.

(Schneefälle in den Alpen.) Aus dem Alpengebiete zwischen dem Bodensee und der Enns wird über tüchtige Schneefälle berichtet. Aus Brennerbad wird geschrieben, daß man sich dort in einer Winterlandschaft zu befinden glaube; aus Gastein wird gemeldet, daß es dort tüchtig geschneit hat; in gleicher Weise wird aus Hohen Schwangau und aus Ranners berichtet, daß dort in den letzten Tagen viel Schnee gefallen ist.

(Conversion der Trisailer Prioritäten.) Die letzte Generalversammlung der Trisailer Kohlenbergwerksgesellschaft hat den Verwaltungsrath ermächtigt, die drei Emissionen der 5proc. Goldprioritätenanleihe in eine 4proc. Anleihe zu convertieren. Nun sind die Verhandlungen, welche zwischen der Trisailer Bergwerksgesellschaft und der Ländersbank bezüglich der Durchführung dieser Operation gepflogen wurden, zum Abschlusse gelangt, und die Conversion soll in der Zeit vom 5. bis 20. September durchgeführt werden.

(Weltausstellung 1892.) Man schreibt aus Newyork: Zu der geplanten Weltausstellung im Jahre 1892 bewerben sich außer Newyork und Washington noch die allerdings mächtig aufstrebenden Städte Sanct Louis im Staate Missouri und Chicago in Illinois; damit aber auch hier das Lächerliche nicht fehlt, tritt selbst die verhältnismäßig kleine Stadt St. Josef in Missouri als Mitbewerberin auf. Nach der jetzigen Sachlage der Dinge darf man indes wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß Newyork den Sieg davontragen wird. Für diese Weltausstellung hat Mayor Grand einen Finanzausschuß von 26 reichen Männern organisiert. Einem von Mr. Jesse Seligman ausgearbeiteten Plane zufolge soll ein Capital von drei Millionen Dollars durch Emission von Actien aufgebracht werden.

(Personalsnachrichten.) Wie man uns mittheilt, hat Se. Excellenz der Justizminister Graf Schönborn vorgestern einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. — Se. Excellenz der Handelsminister Marquis v. Bacquehem hat sich auf einige Tage nach Abbazia begeben.

(Geschwefelte Pirsiche.) Mit welchem Raffinement oft gegen die Gesundheit des Publicums gesündigt wird, davon liefert folgender Fall ein Beispiel. Ein italienischer Groß-Obsthändler gerieth auf den Einfall, um die von ihm auf den Markt in Wien zu spedi-

sie mit Schwefel zu bestauben und dann in leichtes Papier zu hüllen. Die Organe des Marktcommissariates wurden daher vom Magistrate beauftragt, derartige Pirsiche vom Verkehre fern zu halten.

(Journalistisches.) Ein Comité, bestehend aus Wiener Fabrikanten, bildete einen Fond, um vom 1. October an ein neues Tagblatt christlich-socialer Tendenz herauszugeben. An der Spitze des Ausschusses steht der Abg. Dr. Zueger.

(Waldbrand.) In dem dem griechischen Kirchenfonds gehörigen großen Walde bei Pojana-Stampi ist ein Brand ausgebrochen, welcher circa 300 Foch ergriffen hat und trotz dreitägiger anstrengender Thätigkeit nicht gelöscht werden konnte. Das Feuer gefährdet die in der Nähe des Brandortes gelegenen Häuser, insbesondere die erst vor kurzem erbaute prachtvolle Kirche.

(Ungarischer Mehlimport in Fiume und Triest.) Im Monate Juli wurden nach Fiume 124.681 Metercentner, nach Triest 12.543 Metercentner ungarisches Mehl importiert. In den Monaten Jänner-Juli betrug der Import nach Fiume 778.122 Metercentner, nach Triest 100.308 Metercentner, demnach insgesamt 878.430 Metercentner, während in der gleichen Periode des Vorjahres nur 838.768 Metercentner zugeführt wurden.

(Infolge Explosion erblindet.) Aus Prag wird telegraphisch gemeldet: In der Eisengießerei Nist-schitz wollten die Bergleute Rozel und Beverka Felsenblöcke sprengen; bei der Explosion einer Patrone drang das Pulver Beverka ins Gesicht, so daß er auf beiden Augen erblindete. Rozel wurden beide Füße abgerissen.

(Die siamesischen Prinzen.) Die Prinzen Say Sanitwangse und Moni Say von Siam haben Montag vormittags einer Schießprobe im 1. Artillerie-Arsenale in Wien beigewohnt. Nachmittags besuchten die siamesischen Prinzen das naturhistorische Hofmuseum. Gestern früh reisten die Prinzen mit dem Courierzuge der Südbahn nach Triest, von dort nach Fiume und Pola, dann wieder über Triest nach Venedig.

(Pöblicher Tod.) Wie aus Luttenberg geschrieben wird, ist am 23. d. M. der Grundbesitzer Alois Santel aus Wiserian beim Schmied Alois Sagan in Sakova während des Pferdebeschlagens infolge übermäßigen Brantweinens plötzlich gestorben.

(Vom Theater.) Die Operette „Colombine“ von Hans Baron Zois ist mit Fräulein Emma Seebold in der Titelfrolle mit großem Erfolge in Nürnberg gegeben worden. Der vielgeprüfte Componist, welcher sich seinen weiteren Lebensunterhalt in Wien durch Ertheilung von Lektionen im Clavierspiel, Correpetieren u. zu erwerben gedenkt, arbeitet an einem Ballett „Die bezauberte Rose“.

(Zu guter Letzt.) In der Conditorei. „Sie erwarten wohl jemanden, mein Fräulein?“ — „Ja, meinen Mann!“ — „Ich denke, Sie sind noch gar nicht verheiratet?“ — „Eben b'rum.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Eine Erklärung des Landeshauptmannes Dr. Poklukar.) Die gestrigen „Novice“ bringen die nachfolgende Erklärung unseres Herrn Landeshauptmannes: „Nach einem in Salzburg verbreiteten und im Correspondenzwege auch in auswärtige Blätter übergegangenen Gerüchte wäre das dynastische Gefühl in der Stadt Salzburg und namentlich in hiesigen Officierskreisen schwer verletzt worden, und werde ich der Taktlosigkeit und der Fahrlässigkeit geziehen, weil ich nicht den Auftrag gegeben, am Geburtstag des Kaisers die Fahne an der landschaftlichen Burg aufzuhissen. Auf Grund dieser Beschuldigung ergeben sich auswärtige Blätter nach alter Gewohnheit in Schmähungen gegen die Slovenen im allgemeinen und gegen meine Person insbesondere. Diese Handlungsweise politischer Gegner, dieses Verächtlichen und Denuncirenden der dem Kaiser treu ergebenen Bewohner des Landes Krain veranlaßte mich, im Landesausschusse bei Beamten und Dienern, welche sich hier schon zu 10 bis 20 Jahren im Dienste befinden und denen die Gefolgshaftigkeit bezüglich des Aufhängens der Fahnen wohl bekannt sein muß, genaue Erhebungen zu pflegen, und das Ergebnis dieser Erhebungen ist folgendes: 1.) Die großen Fahnen für die landschaftliche Burg sind im April des Jahres 1879 anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaisers angekauft worden (S. 3382); 2.) weder unter meinem unmittelbaren Vorgänger, dem Landeshauptmann Grafen Thurn, noch unter dem früheren Landeshauptmann Ritter von Raitenegger wurden am Geburtstag des Kaisers an der landschaftlichen Burg je Fahnen aufgehängt. Da also die Art der Feier des Geburtstages des Kaisers durch das Aufhängen von Fahnen beim Landesausschusse niemals üblich war, weise ich, indem ich mich an diese Uebung halte, die Verächtlichkeiten bezüglich der Loyalität meiner Landsleute und bezüglich ihrer in Freud und Leid bewiesenen Treue zum Kaiser entschieden zurück. Die Beurtheilung der durch nichts begründeten Denunciation bezüglich meiner Person aber überlasse ich mit Beruhigung jenen höheren und niederen Kreisen, welche mich und

meine Wirksamkeit schon eine lange Reihe von Jahren kennen.

— (Personalsnachricht.) Der commandierende General Herr H.M. Freiherr v. Schönfeld wird heute abends in Klagenfurt eintreffen, sich zu den Truppenübungen im Lavantthal begeben und dann nach Laibach und Adelsberg zu den Manövern weiterreisen.

— (Städtische Sparcasse.) Die städtische Sparcasse in Laibach soll am 1. October d. J. ihre Thätigkeit beginnen. Nachdem vorgestern in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderathes an Stelle der Herren Michael Paki, Dr. Andreas Gebasel und Dr. Zupanec die Herren Johann Vilhar, Ignaz Jitnik und Dr. Staré in den Verwaltungsausschuß der städtischen Sparcasse gewählt worden waren, erfolgte in der hierauf folgenden geheimen Sitzung die Besetzung der beiden ausgeschriebenen Beamtenposten, und zwar wurde der bisherige Secretär der Hainfelder Sparcasse, Herr August Endlicher, zum Cassier, Herr Anton Trstenjak zum Contorlor ernannt. Die Genannten haben ihre Posten am 1. October anzutreten.

— (Decorierung.) Aus Töplitz in Unterkrain berichtet man uns: Unser Badeort beging am 25. d. M. ein schönes Fest, die Decorierung des k. k. Finanzinspectors i. R. Herrn Johann Schauer mit dem Ritterkreuze des Franz-Josef-Ordens. Nachdem Herr Regierungsrath Ekel in dem aus diesem Anlasse festlich decorierten Saale des Curchauses in Gegenwart des Gemeindevorstandes Kulavic, des Finanzwachcommissärs Peinitz und zahlreicher geladener Gäste die Verdienste, die sich Herr Schauer während seiner 40jährigen Dienstzeit insbesondere im Occupationsgebiete erworben, hervorgehoben und ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät ausgebracht hatte, befestigte er dem Gefeierten die kaiserliche Auszeichnung auf die Brust. Nachdem der Decorirte für die Allerhöchste Auszeichnung gedankt, begaben sich die Versammelten in die Kirche, allwo ein Freund des Decorirten, Pfarrer Pussek aus Bosnien, ein Hochamt celebrierte. Um 1 Uhr fand eine Festtafel statt, wobei zahlreiche Toaste gesprochen wurden. Finanzinspectors Schauer ist noch ein rüstiger Herr; möge er die kaiserliche Auszeichnung noch lange tragen!

— (Rindviehschau in Belbes.) Die angekündigte Rindviehschau in Belbes wurde am 24. d. M. bei strömendem Regen, welcher erst gegen Mittag etwas nachließ, abgehalten. Trotzdem wurde eine verhältnismäßig bedeutende Anzahl von Thieren vorgeführt, welche mit geringen Ausnahmen der Mülthaler Rasse und deren Kreuzungen angehörten und einen großen Fortschritt in der oberkrainischen Rindviehzucht erkennen lassen. Im Nachstehenden lassen wir die Namen jener Viehzüchter, welche mit Prämien für gelungene Züchtungen bedacht worden sind, folgen. Prämien für Stiere erhielten: Johann Bucherer von Lees 40 fl., Johann Carl von Kuppenik 30 fl., Adolf Muhr von Belbes 30 fl., Franz Legat von Lees 25 fl., Josef Mulej von Selo 25 fl.; Josef Slivnik von Belbes 20 fl., Andreas Kliner von Gereuth 20 fl. und Andreas Poljanec von Rečica 20 fl., Prämien für Kalbinnen erhielten (die erste Prämie wurde dem Herrn Richard Schrey in Auriz zuerkannt, derselbe verzichtete jedoch auf dieselbe zu Gunsten eines bäuerlichen Züchters): Franz Legat von Lees 25 fl., Michael Roč von Zavornik 20 fl., Johann Mallner von Zelenice 20 fl., Thomas Prešeren von Lees 15 fl. und Florian Rifel von Unter-Görjach 10 fl.; Prämien für Kühe erhielten (die erste und die zweite Prämie wurde den Herren Johann Bucherer und Franz Legat in Lees zuerkannt, dieselben verzichteten jedoch zu Gunsten ihrer Nachkommen): Richard Schrey von Auriz 30 fl., Sebastian Ivan von Unter-Görjach 25 fl., Johann Mallner von Zelenice 20 fl., Michael Ivab von Zavornik 15 fl. und Josef Tonejz von Bellach 15 fl. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, daß die Herren Johann Mallner, Hotelier in Belbes, Adolf Muhr, Gutsbesitzer in Belbes, und Richard Schrey, Gutsbesitzer in Aurizhof, die erhaltenen Prämien im Betrage pr. 100 fl. der landwirtschaftlichen Filiale Belbes überließen, welchem Beispiele auch seinerseits Herr Franz Legat von Lees für die Radmannsdorfer Filiale folgte. Auf diese Weise kamen die betreffenden Filialen zu Geldebeträgen, welche die beste Verwendung für landwirtschaftliche Zwecke finden werden. Wenn auch der rührige Vorstand der landwirtschaftlichen Filiale Belbes, Herr Anton Hudovernik, infolge des Regens für seine großen Bemühungen nicht den rechten äußern Erfolg erzielen konnte, muß die Prämiiierung, welche auch der Präsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Herr kais. Rath Johann Murnik mit seiner Gegenwart beehrte, als eine gelungene bezeichnet werden. Die erschienenen Landwirte hatten nicht nur Gelegenheit, Vergleiche unter den wirklich guten vorgeführten Thieren anzustellen, der Filialvorstand sorgte auch dafür, daß die Mitglieder der Filiale mit dem Betriebe jener Maschinen bekannt gemacht wurden, welche Eigenthum der Filiale sind. Die Käsereigenossenschaft »Selo« stellte bei dieser Gelegenheit ihre Käseerzeugnisse aus, welche allgemeine Anerkennung fanden. Zum Schlusse erwähnen wir noch, daß ein ungenannt sein wollender Functionär der landwirtschaftlichen Gesellschaft für den Bau eines Maschinenhauses für die Filiale Belbes

den namhaften Betrag von 20 fl. spendete, desgleichen Herr Josef Bobisut, Director in Cilli, angenehm berührt durch das musterhafte Benehmen der bäuerlichen Landwirte, den Betrag von 3 fl.

— (Zur Besetzung des Bisthums Lavant) wird uns aus Graz telegraphisch berichtet: Für den durch das Ableben des Fürstbischöfs Dr. Stepišnegg erledigten Bischofsstuhl der Lavanter Diocese sind, wie verlautet, vorgeschlagen worden: der insulirte Abt des Benedictinerstiftes St. Lamprecht, Othmar Murnik, der Fürstbischof von Laibach, Dr. Jakob Missia, und der Domherr Franz Kosar in Marburg. Abt Murnik ist ein gebürtiger Krainer.

— (Wählerversammlungen.) Der Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Prof. Suklje wird demnächst in seinem Wahlbezirke mehrere Wählerversammlungen einberufen, um über seine Thätigkeit im Reichsrathe sowohl als auch im krainischen Landtage Bericht zu erstatten. Die erste dieser Versammlungen findet am 2. September abends 6 Uhr in Bruners Gasthaus zu Rudolfsdorf statt.

— (Ein bedauerlicher Unglücksfall) wird uns von der Nordostgrenze Krains berichtet. Der Landmann Suhar aus Rimovce, Pfarre St. Gotthardt, war am vergangenen Montag nach der Gewerkschaft Sagor mit Grubenholz gefahren. Suhar befindet sich in mißlichen Verhältnissen und war genöthigt, ein paar fremde Ochsen in Zucht zu nehmen, welche er vor den Wagen gespannt hatte. Als er abends heimfuhr, traf er mit dem Eigenthümer der Ochsen zusammen. Dieser stellte dem Suhar zur Rede, wie er sich unterstellen konnte, seine Ochsen, die er ihm nur zur Bewirtschaftung der Felder in Zucht gegeben habe, zu so beschwerlichen und anstrengenden Fahren zu verwenden. Der Eigenthümer nahm dem Suhar die Ochsen weg, und dieser schleppte den leeren Wagen allein fort. Ungefähr ein Kilometer unter der Pfarrkirche ist die Straße etwas abschüssig, und hier fand man Dienstag früh den Suhar todt neben seinem leeren Wagen liegen. Die Deichsel des über die Gruben des Weges bergab holpernden Wagens versetzte dem armen Manne einen so wuchtigen Schlag, daß er an der Stelle den Geist aufgab.

— (Wanzen als Kündigungsgrund.) Eine Entscheidung, welche wegen der Natur des Klagegegenstandes weitere Kreise interessieren dürfte, hat die erste der Oberste Gerichtshof gefällt. Ein Arzt in Wien klagte seinen Hausherrn auf Aufhebung des Mietvertrages und auf Rückzahlung des bereits für ein Quartal erlegten Zinses aus dem Grunde, weil die Wohnung von Wanzen inficirt sei. Der Oberste Gerichtshof entschied nun, daß das Begehren des Arztes vollkommen gerechtfertigt sei, daß er daher die Wohnung sofort ohne vorherige Kündigung verlassen und den bereits gezahlten Zins zurückverlangen könne, weil eine von Wanzen inficirte Wohnung zu dem ordentlichen Gebrauche untauglich sei.

— (Lebensrettung.) Die k. k. Landesregierung hat dem Ignaz Jonke aus Gottschee für die am 13ten Juli d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Rudolf Engle aus der Gefahr des Ertrinkens in der Rinne die gesetzliche Lebensrettungs-Taglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Promenade-Concert.) Heute nachmittags um 6 Uhr findet in der Sternallee ein Promenade-Concert, ausgeführt von der Musikkapelle des 17. Infanterieregiments, mit folgendem Programm statt: 1.) »Hoch Oesterreichs Panier«, Marsch von Zichpolb; 2.) Ouverture zur Oper »Die Zauberflöte« von Mozart; 3.) »Fester Walzer« von Banner; 4.) »Ein Abend im steirischen Hochgebirge«, Phantasie von Czibulka; 5.) »Tausend Schön«, Polka française von Rasta; 6.) Demonstration des Gebets aus der Oper »Dithello« von Verdi.

— (Vergnügungszüge) verkehren anlässlich des Feiertages Mariä Geburt am 7. September 3 Uhr 11 Minuten nachmittags nach Wien und Budapest, am 8. September 1 Uhr 17 Minuten nachmittags nach Triest und Venedig.

— (Der Christinenhof bei Cilli.) früher Besizung des aus dem Duell mit v. Boglayen bekannten Jmre Gyujto, hat ein Fabrikdirector in Kiev um 55.000 fl. käuflich an sich gebracht.

Neueste Post.

Original-Telegramme der »Laibacher Ztg.« Wien, 28. August. Das »Fremdenblatt« versichert bestimmt, daß die verbreiteten tendenziösen Meldungen, wonach von österreichischen Officieren begleitete Kanonen von Wien nach Bulgarien gesandt wurden, vollkommen erdichtet sind. Kein österreichischer Officier befindet sich in irgend einer bulgarischen Festung zur Ueberwachung der Befestigungsarbeiten, ebensowenig wird an ein eventuelles Commando der bulgarischen Armee durch österreichische Officiere gedacht. — Graf Kálnoky begab sich heute nach Zischl.

Budapest, 28. August. Der Schach von Persien ist heute um 9 1/4 Uhr abends abgereist, nachdem er sich vom Erzherzog Josef sowie den auf dem Bahnhofe erschienenen Würdenträgern herzlich verabschiedet

hatte. Nachmittags besuchte der Schach den Erzherzog Josef, wohnte mit demselben den Cavallerie-Übungen bei und fuhr sodann zur Galavorstellung in den Circus.

Paris, 28. August. Bei dem im Cirque Fernando abgehaltenen, von 5000 Personen besuchten Meeting griff der boulangistische Deputierte Laguerre die Regierung an und kritisierte das Urtheil des Staatsgerichtshofes, worauf die Versammlung eine Tagesordnung im Sinne Boulangers annahm. Die den Circus umgebende Menge bewarf die Polizei mit Steinen, worauf die berittene Garde zahlreiche Verhaftungen vornahm. — Ein Decret des Präsidenten der Republik beraumt die Wahlen der Deputierten für den 22. September an.

Belgrad, 28. August. Die militärischen Übungen sämtlicher drei Aufgebote sowie der Reserve der activen Armee haben im ganzen Lande begonnen.

Athen, 28. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten soll die Pforte den Abbruch der Verhandlungen zwischen der Commission der Aufständischen und Schafik Pascha angeordnet haben.

Correspondenz der Redaction.

Herrn K. in Z.: Der erste Bericht kommt wohl schon verspätet, den zweiten können wir Raummangels wegen leider nur auszugsweise publicieren.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 9 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Art.	Mess.	Art.	Mess.	Art.	Mess.	Art.	Mess.
n. tr.	n. tr.	n. tr.	n. tr.	n. tr.	n. tr.	n. tr.	n. tr.
Weizen pr. Hektolit.	6 50	7 15	Butter pr. Kilo ..	—	76		
Korn „	5 33	5 25	Eier pr. Stück ..	—	7		
Gerste „	4 33	5 —	Milch pr. Liter ..	—	54		
Hafer „	2 83	3 5	Rindfleisch pr. Kilo	—	52		
Halbfrucht „	—	6 10	Kalb fleisch „	—	54		
Heiden „	4 83	6 20	Schweinefleisch „	—	32		
Hirse „	4 66	5 —	Schöpfensfleisch „	—	40		
Kartoffeln „	4 66	5 10	Händel pr. Stück	—	18		
Erdäpfel 100 Kilo	2 5	—	Tauben „	—	23		
Linzen pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	232		
Erbsen „	13 —	—	Stroh „	—	—		
Fisolen „	11 —	—	Holz, hartes, pr. Klotter	—	640		
Rindschmalz Kilo	—	86	— weiches „	—	416		
Schweineschmalz „	—	70	Wein, roth, 100 Lit.	—	—		
Speck, frisch „	—	54	— weißer „	—	—		
— geräuchert „	—	68					

Angelommene Fremde.

Am 27. August.

Hotel Stadt Wien. Steiner, Tanager, Goldmann, Kaufmann, Oberbauer, Stehr, Koudela, Beyer f. Frau, Binterlich, Regierungsrath, Wien. — Baron Neupauer, Hofrath, Graz. — Baron Neupauer, k. k. Bezirkshauptmann, Deutsch-Waldberg. Hotel Elephant. Matičević, Lieutenant, Pola. — Katalista, Landesgerichtsrath, Prag. — Cebular, Pfarrer, Opčina. — Dr. Hudovernik, Krainburg. — V. nerozo, Agent, Belgrad. — Luise Wittethnit, Steinbrück. — Wittethnit, Kaufmann, Krainburg. — Gattin; Hochranger, Epstein, Kaufleute, Wien. — Krainburg, Reifender, Prag. — Francisca Gregoritsch, Ferlach. — Stein, Deichelmayer f. Frau, Nied. — Luise Hafner, Graz. — Herz, Gutsbesitzer, Marburg. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Haras, Klagenfurt. — Hochdorf, Wien. — Hünel, k. k. Major, Pola. Hotel Bairischer Hof. Franz und Josef Erler, Windischdorf.

Verstorbene.

Den 27. August. Johann Kordelitz, Schuhmachers-Sohn, 3 1/2 Monate, Schwarzdorf 51, Traisen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anzahl des Stimmels	Wetter	Wetterzeichen
7 u. Mg.	740 8	9 3	N. schwach			Nebel heiter	0-00
28. 2 u. N.	740 2	18 9	N. schwach			heiter	
9 u. Ab.	741 9	11 6	N. schwach			heiter	
Morgens Nebel, heiterer Tag, schönes Abendwetter. Tagesmittel der Wärme 13 3°, um 4 2° unter dem Normale.							
Berichtigung. Das Tagesmittel der Wärme vom 27. August soll heißen anstatt: 12 9°, um 4 9° unter dem Normale, richtiger: 14 5°, um 3 1° unter dem Normale.							
Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.							

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23 Lit. riger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Interessirten gratis zu übersenden. Adresse: J. S. Nicholson, Wien, IX. (2131) 52-29 Kolingasse 4.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Staats-Anleihen.		Gold	Barre	Grundentl.-Obligationen		Gold	Barre	Diverse Lose		Gold	Barre	Actien von Transport-Unternehmungen.		Gold	Barre	Industrie-Actien		Gold	Barre
5% einheitliche Rente in Noten		83.50	83.70	(für 100 fl. C.M.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
Silberrente		84.35	84.55	5% galizische		104.60	105.00	Credito 100 fl.		183.75	184.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		235.70	236.10	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		86.50	87.50
1864er 4% Staatsloose		132.00	132.00	5% mährische		110.25	110.75	Clary-Lose 40 fl.		59.00	59.75	Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		906.00	908.00	Lloyd-Eisen- und Stahl-Fab.		188.00	186.50
1868er 5% Staatsloose		138.25	138.75	5% Krain und Kärnten		109.50	110.50	Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.		23.75	24.50	Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		229.60	230.00	in Wien 100 fl.		76.75	77.25
1868er 5% Staatsloose		143.75	144.25	5% niederösterreichische		109.50	110.50	Cfener Lose 40 fl.		59.75	60.75	Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		334.60	336.00	Böhm. Nordbahn 150 fl.		104.00	105.00
1868er 5% Staatsloose		174.00	174.50	5% steirische		105.00	106.00	Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.		60.50	61.50	Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		1015.00	1019.00	in Wien 100 fl.		84.00	84.40
5% Dom.-Anl. a 120 fl.		150.25	151.00	5% kroatische und slawonische		104.70	105.10	Cfener Lose 40 fl.		18.40	18.70	Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		364.00	366.00	Böhm. Nordbahn 150 fl.		365.00	366.00
5% Oest. Goldrente, steuerfrei		109.90	110.10	5% fienburgerische		104.70	105.10	Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.		62.25	63.00	Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		341.00	346.00
Oesterr. Rentenrente, steuerfrei		99.35	99.55	5% Temeser Banat		104.70	105.10	Cfener Lose 40 fl.		55.00	56.00	Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				5% ungarische		104.70	105.10	Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.		17.00	18.00	Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		414.00	417.00
Eisenbahn in G. steuerfrei		123.00	123.50	Andere öffentl. Anleihen.				Credito 100 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Franz-Joseph-Bahn in Silber		115.00	116.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		122.00	122.50	Clary-Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		103.50	104.50	dto. Anleihe 1878		107.75	108.50	Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		240.00	242.00	Anleihen der Stadt Wien		105.75	106.50	Cfener Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		216.00	218.00	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		143.75	144.25	Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		113.00	114.00	Bräm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		95.75	96.50	Cfener Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		119.50	119.80	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		98.60	99.00	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Cfener Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		94.90	95.40	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		99.80	100.00	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Cfener Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		94.60	94.80	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		114.60	115.10	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Cfener Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		96.00	96.20	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		100.00	100.15	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Cfener Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		112.20	112.80	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		99.75	100.00	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Cfener Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		138.00	138.50	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		138.00	138.50	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Cfener Lose 40 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	in Wien 100 fl.		116.00	116.50
Eisenbahn in Silber		129.25	129.75	Hypothekendarlehen verlos. 5%				Baibacher Bräm.-Anl. 20 fl.				Allg. Oest. Eisen- und Stahl-Fab.		196.50	197.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		116.00	116.50

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 197.

Donnerstag den 29. August 1889.

(3515) 3—3

Nr. 9233.

Kundmachung
betreffend das Verbot der Erzeugung, des Verzehrs und des Verkaufes von Pharaos- oder Salonschlängen.

Da der vielfach von Kaufleuten in Verkehr gebrachte, unter dem Namen Pharaos- oder Salonschlängen bekannte phrotechnische Artikel nach dem Fachgutachten bewährter Chemiker Rhododendron, giftige Dämpfe entwickelt, findet die Landesregierung, die Erzeugung, den Bezug und den Verkauf dieses Artikels aus öffentlichen Gesundheitsrücksichten allgemein zu verbieten.

Dies wird mit dem Befehlen zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass Uebertretungen dieses Verbotes, insofern dieselben nicht unter das allgemeine Strafgesetz fallen, nach der Ministerial-Berordnung vom 30. September 1857, Nr. 198 N. G. Bl., zu bestrafen sind.

R. I. Landesregierung für Krain.
Laibach am 21. August 1889.

(3563a) 3—1

Nr. 2676.

Concurs.
Für die beim k. k. Bezirksgerichte in Stein erlebte, eventuell für eine durch deren Befragung in Erledigung kommende andere Bezirksrichterstelle wird hiemit der Concurs mit dem Bewerbungstermine bis

16. September 1889

ausgeschrieben.
Bewerber um diese Stelle haben in ihren hieramts einzubringenden Gesuchen außer den gewöhnlichen Erfordernissen für die Anstellung als Richter auch die volle Kenntniss der slowenischen Sprache nachzuweisen.

R. I. Landesgerichts-Präsidium.
Laibach am 27. August 1889.

(3562a) 3—1

Nr. 2677.

Concurs.
Für die beim k. k. Bezirksgerichte in Ober-Laibach erlebte, eventuell eine andere durch deren Befragung in Erledigung kommende Ranglistenstelle wird hiemit der Concurs mit dem Bewerbungstermine bis

3. October 1889

eröffnet.

(3528) 3—2

Nr. 2087.

Amortisations-Edict.
Von dem k. k. Bezirksgerichte Kronau wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Gesuch des Franz Ronitsch von Karnervallach Nr. 35 in die rücksichtlich nachstehender, bei der Realität Karnervallach eingetragener Forderung,

1.) des Jakob Erlach von Karnervallach aus der Schuldobligation vom 21sten Mai 1793 per 221 fl. seit 17. August 1815;

2.) des Valentin Rotisch von Zauerburg aus der Schuldobligation vom 6ten Mai 1809 per 500 fl. seit 12. Juli 1817;

3.) des Jakob Erlach aus dem Ver gleiche vom 17. August 1815 per 221 fl. seit 23. Mai 1823;

4.) des Lucas Tschopp und dessen Gattin aus dem Protokolle vom 13. Juli 1811 per 63 fl. 45 kr. und 3 fl. 42 kr. seit 8. August 1825;

5.) des Georg Rotisch aus dem Protokolle vom 13. Juli 1811 per 43 fl. 59 kr. seit 8. Juli 1825;

6.) des Johann Tschopp aus dem Protokolle vom 29. Februar 1817 per 179 fl. 52 3/4 kr. seit 8. August 1825;

7.) des Johann Klantschnik aus der Schuldobligation vom 21. Mai 1793 per 127 fl. 30 kr. und aus der Schuldobligation vom 14. December 1810 per 113 fl. 23 3/4 kr. seit 8. August 1825;

8.) der Marie Tschopp geb. Simma aus dem Heiratscontracte vom 3. Februar 1808 per 900 fl. B. J. 15 Schafe, 2 Kühe, 5 Merling Korn und Gegenverschreibung, seit 8. August 1825;

9.) des Jakob Skumauz aus dem Protokolle vom 13. November 1811 per 24 fl. 15 1/2 kr. seit 8. August 1825 und

10.) des Mathias Lipouz von Karnervallach aus der Schuldobligation vom 13. Juni 1825 per 106 fl. seit 21stem December 1825 gewilligt worden.

Es haben demnach alle jene, welche auf diese Hypothekarforderungen aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch machen zu können vermerken, denselben bis

1. September 1890

vor diesem k. k. Bezirksgerichte so gewiss anzumelden und darzulegen, als widrigenfalls

auf weiteres Anlangen die Amortisation der Einverleibungen und zugleich deren Löschung bewilligt werden würde.

R. I. Bezirksgericht Kronau, am 31sten Juli 1889.

(3467) 3—3 St. 5708.

Bewerber um diese Stelle haben in ihren hieramts einzubringenden Gesuchen außer den gewöhnlichen für die Anstellung im Justizkanzlei-fache erforderlichen Kenntnissen auch die volle Kenntniss der slowenischen Sprache und die Befähigung zur Grundbuchsführung nachzuweisen.
R. I. Landesgerichts-Präsidium.
Laibach am 27. August 1889.

(3561) 3—1

3. 463.

Lehrstellen.

Im Schulbezirke Littai gelangen fürs Schuljahr 1889/90 folgende Lehrstellen zur definitiven, eventuell zur provisorischen Besetzung:
1.) die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule zu Jalina mit dem Jahresgehälter von 450 fl., der Functionszulage von 30 fl. und Naturalquartier;
2.) die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule zu Mariathal mit dem Jahresgehälter von 400 fl., 30 fl. Functionszulage und Naturalquartier;
3.) die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule zu Großgaber mit 400 fl. Jahresgehalt und Naturalquartier.

Bewerber um diese Stellen wollen ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege
bis 10. September 1889
anher vorlegen.

R. I. Bezirkschulrath Littai, am 27sten August 1889.

(3528) 3—2

ad 3. 14 662.

Bezirks-Hebammenstelle

mit dem Sike in Savenstein, mit welcher eine Remuneration jährlicher 40 fl. aus der Bezirkskasse für die Dauer des Bestandes derselben verbunden ist, zu besetzen.

Bewerberinnen haben ihre gehörig documentierten Gesuche bis zum

25. September 1889

bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft zu überreichen.

R. I. Bezirkshauptmannschaft Gurksfeld, am 23. August 1889.

(3538) 3—1

ad Nr. 2679.

Lieferungs-Ausschreibung.

Von der k. k. Bergdirection Jdria in Krain werden

2500 Hektoliter Weizen,

2000 » Roggen und

1000 » Mais

nach Maßgabe der nachstehenden Bedingungen angekauft:

1.) Das Getreide muß gesund, durchaus rein, trocken und unverdorben sein, und es muß der Weizen circa 77 bis 78, der Roggen 71 bis 72, der Mais 75 bis 76 Kilogramm je ein Hektoliter wiegen.

2.) Die Fruchtorten müssen bemustert, deren Provenienz und Alter sowie die garantierte Schwere pro 1 Hektoliter angegeben sein.

3.) Die Uebernahme geschieht durch die k. k. Materialverwaltung in Jdria, und es kann dabei der Lieferant entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten intervenieren. In Ermangelung der Gegenwart des Lieferanten oder seines Bevollmächtigten muß jedoch der Befund der k. k. Materialverwaltung als in jeder Hinsicht richtig und unwidersprechlich anerkannt werden, ohne daß der Lieferant dagegen irgendwelche Einwendungen erheben könnte.

4.) Körnergattungen, welche ihrer Beschaffenheit nach nicht vollkommen den Lieferungsbedingungen und der Bemusterung entsprechen, werden zur Disposition des Lieferanten gestellt, der verbunden ist, für jede zurückgegebene Partie anderes, gehörig qualifiziertes Getreide längstens im nächsten Monate in derselben Menge und Gattung um den contractmäßigen Preis umzuwechseln.

5.) Diejenigen, welche die ausgeschriebenen Fruchtorten entweder zur Gänze oder zu einem Theile liefern wollen, haben im Erstbestehungsfall die Lieferung sogleich zu beginnen und zur Substation